

Japsendes Kaninchen und psychedelische Raupe

Theater-AG der Kaufmännischen Schule führt Bühnenadaption von Lewis Carrolls „Alice im Wunderland“ im Schulfoyer auf

Von Renate Väisänen

ÖHRINGEN „Ich bin zu spät“, japst das weiße Kaninchen, gespielt von Marcel Dudek. Mit fliegenden Schwalbenschwänzen eilt es im Frack über die Bühne, deren Kulisse auf das Elementarste reduziert ist. Hier lauscht auch Alice im hellblauen Kleidchen und gestärktem Schürzchen mehr oder weniger der Geschichte, die die große Schwester (Sofia Knölle) aus einem Buch vorliest. In Romanen gäbe es keine Bilder, beklagt das Kind und findet mehr Gefallen daran, die gouvornantenhafte Schwester zu foppen. Bis das eilige Kaninchen wieder vorbeihetzt. Alice beschließt daraufhin, dem Nager zu folgen und findet sich nach einigen Hindernissen im Wunderland wieder, wo sie allerlei Skuriles erlebt.

Lewis Carrolls Werk „Alice im Wunderland“ hat sich die Theater-Arbeitsgemeinschaft (AG) unter der

Leitung von Björn Auerbach in ihrer diesjährigen Theateraufführung angenommen. Nach einer Bühnen-Adaptation von Roland Schimmelpfennig, der darin auch Elemente von „Alice hinter den Spiegeln“ verwendete.

Umsetzung Wie aber setzt eine Laientheater-Gruppe ein derart fantastisches Bühnenstück um, möchte man sich fragen. Schließlich muss die Hauptprotagonistin im Stück, durch ein endloses Loch fallen und danach gleich mehrere Male die Größe ihrer Statur verändern. Zunächst macht das natürlich Schimmelpfennigs Dramaturgie möglich. Doch diese muss sich mit einer gehörigen Portion darstellerischen Vermögens paaren, um die wunderbaren Begebenheit im Wunderland den rund 70 Zuschauern nahe zu bringen.

Und das gelingt der Theatertruppe glaubhaft: Textsicher und mit

transparentem Rollenverständnis spielen sich die elf Schüler und Lehrer Auerbach mit Takt und Schwung durch das Stück. Allen voran Michelle Malinowski: kindlich unbekümmert, tänzerisch leicht und vor-

witzig gibt sich die 18-Jährige in ihrer Alice, ohne je Gefahr zu laufen, in ihrem Kinderkleid allzu kokett zu wirken. Da rezitiert sie für die freakig-psychedelische Raupe (Laura Schlodder) einen Sinn entfrem-

denden „Erlkönig“, während diese hinter ihrem Rücken mit Kopfhörern abtanzt. Geht bei der tollen Fünf-Uhr-Teegesellschaft auf die unsinnige Konversation mit dem verrücktem Hutmacher (Kai Laaber), dem Märzhasen (Ronja Grün) und dem Siebenschläfer (Björn Auerbach) ein. Trifft den besserwisserischen Humpty-Dumpty (Annika Herdtweck), der sie die Anzahl der „Ungeburtsstage“ im Jahr ausrechnen lässt. Und findet sich nach einem turbulenten Gerichtsprozess, der von der Hammer schwingenden Herzkönigin (Tamara Rennenstuhl) gemacht wird, in ihrem heimischen Kinderbett wieder.

Talente „Wie die Schüler ihre Talente offenbaren und Verantwortung übernehmen, ist sehr erfüllend“, sagt Deutschlehrer Auerbach über seine Theater-AG. Und dass hier fundierte Theaterarbeit geleistet wurde, bestätigt der Applaus.



Verrückt ist nicht nur (von links) der Hutmacher (Kai Laaber), sondern auch die Konversation der Teegesellschaft mit Märzhasen (Ronja Grün), Siebenschläfer (Björn Auerbach) und Alice (Michelle Malinowski).

Foto: Renate Väisänen